

Langsam aber sicher geht's bei Verdun vor!

Bayerische Regimenter und württembergische Landwehr verrichten weitere Heldentaten!

Feindliche Gegenangriffe verlaufen ohne Resultat

Amsterdam, 22. März. — Die plötzlich erfolgte Flankenbewegung der Deutschen gegen Verdun vom Westen aus hat ihnen namhafte Erfolge eingebracht. Denn es ist ihnen gelungen, sich einen Weg durch die feindlichen Stellungen im Malancourt und im Avocourt Gehölz zu bahnen. Gleichzeitig haben sie ein heftiges, wirksames Artilleriefeuer auf das Dorf Esnes, knapp acht Meilen nordwestlich von Verdun gelegt, eröffnet und sind somit volle zwei Meilen weiter von Nordosten aus an Verdun herangerückt. Auch die französischen Stellungen auf dem Hügel No. 304, eine und eine halbe Meile nördlich von Esnes gelegen, werden von deutscher Artillerie schwer beschossen. Die Franzosen wehren sich mit dem Mut der Verzweiflung und verteidigen jeden Zoll breit Wegens, sind aber der deutschen Strategie nicht gewachsen und vermögen dem feindlichen Geschützfeuer nicht Stand zu halten. Werden sie auch aus diesen Stellungen vertrieben, dann wird die Lage jener französischen Truppen, die in der Gegend der Hügelfette „Loter Mann“ stehen, kritisch.

Die Deutschen haben von Anfang an nicht vorhabt, die Einnahme der Festung zu forcieren; die deutsche Heeresleitung ist auch vor Verdun von ihrem Grundsatze nicht abgewandert, Menschenleben zu sparen, fern Risiko zu übernehmen, das durch den zu erwartenden Erfolg nicht aufgezwungen wird. Deshalb sind die Deutschen langsam vorgegangen; nirgendwo haben sie Artillerie zum Einsatz angelegt, wo die Artillerie

Flugzeuge kehren unverletzt heim!

Einige Berichte, wonach eines derselben zerstört wurde, sind unzuverlässig.

Berlin, 22. März. — In dem offiziellen Bericht der deutschen Admiralität über den jüngsten Einfall deutscher Flugzeuge in England heißt es: „Ein deutsches Marine-Flugzeug-Geschwader bestehend aus 14 Flugzeugen des 19. März die militärischen Einrichtungen zu Dover, Deal und Ramsgate trotz des wütenden Feuers feindlicher Abwehrgeschütze und trotz der Angriffe feindlicher Flugzeuge. Zahlreiche Treffer sind zu verzeichnen. Alle Flugzeuge kehrten unverletzt nach der heimatischen Basis zurück.“

(Der offiziell britischen Meldung gemäß hatte Kapitän Bone von der britischen Luftflotte ein deutsches Flugzeug 30 Meilen westwärts des Meer verortet und in einem Gebiete von halbkreisförmiger Form daselbst gesichtet und die Piloten getötet. Auch diese Meldung ist auf Konto der britischen Lügenfabrik zu setzen.)

Schadenfeuer und Brand.

London, 22. März. — Die Ostküste von Mexiko ist in der Nähe befindliche Ort Mazac sind von Feuerstrahlen verurteilt worden. Außerdem wird berichtet, daß südlich von Tampico ein Fräsebrand mehrere Farmer zerstört habe, und daß ein solcher südlich von Mex City ebenfalls großen Schaden anrichtete. In den ersten beiden Ostküsten fehlen nähere Mitteilungen, da die Telegraphen und Telefon-Verbindungen ebenfalls unterbrochen sind.

Neue Bahn in Wyoming.

Sheridan, Wyo., 22. März. — Die Sheridan Sugar Co. beabsichtigt den Bau einer neuen Bahnlinie, welche nach bisher noch nicht kultivierten Segeln in Zentral-Wyoming führen soll und etwa 50 Meilen lang sein wird. Der Zweck der geplanten Bahn ist die Förderung der Zuckerindustrie in dieser Gegend zu heben. Mit den Ausmessungsarbeiten für die Bahn, deren Bau etwa \$1,000,000 kosten wird, ist bereits begonnen worden.

Feuersbrunst wütel in Paris, Texas!

Der größte Teil der Ortshaus verbrannt; \$2,000,000 Schaden angerichtet.

Paris, Tex., 22. März. — Eine gewaltige Feuersbrunst hat gestern Abend den größten Teil von Paris dem Erdboden gleichgemacht. Gegen elf Uhr, um welche Zeit das Feuer noch wüthete, waren von über 140 Geschäftshäusern nur noch 15 unversehrt. Das Feuer entstand in dem Lagerhaus der Long Transportation Co. und verbreitete sich von dort mit riesiger Schnelligkeit auf die Paris Baumwollen-Fabrik, in welcher mehrere hundert Rollen Baumwolle lagerten. Die Flammen griffen nun auf die nahegelegenen Wohnhäuser, Dörfer über, und es wüthete nicht lange, so glühten dieselben einem einzigen großen Feuermeer. Es dauerte kaum eine Stunde, da waren fast 18 Häusergevierte völlig eingeäschert. Im ganzen sind 30 Häusergevierte der Vernichtung anheimgefallen. Der angerichtete Schaden erreicht die Summe von \$2,000,000. Zwei Drittel der Bevölkerung sind obdachlos und ohne Nahrung.

Paris hat ungefähr 20,000 Einwohner, wovon etwa 40 Prozent Neugierige sind. Gegen heute früh hatte man das Feuer mit fast übermenschlichen Anstrengungen unter Kontrolle gebracht, doch mangelt es an dem Nötigsten.

Alles Ablängnen hilft den Franzosen nichts!

Der „Loter Mann“-Hügel erweist sich als festes deutsches Weis.

Berlin, 22. März. — Die in französischen Berichten immer wieder auftauchende Meldung, daß der „Loter Mann“-Hügel nicht von den Deutschen erobert worden ist, wird von einem an der Front weilenden Korrespondenten der Berliner Tageszeitung ein für alle Mal in folgenden Worten abgetan: „Nicht nur Hügel 265, „Loter Mann“-Hügel genannt, sondern auch die feindlichen Stellungen auf dem Hügel 295, der auch zu der Bezeichnung „Loter Mann“-Hügel gehört, befinden sich fest in deutschen Händen. Die Franzosen halten wieder diese Stellungen, noch werden sie von ihnen beherrscht. Die deutschen vorgehenden Stellungen befinden sich südlich des Kegels von Hügel No. 295.“

Deutschen Berichten zufolge haben die Franzosen fälschlicherweise den Hügel 295 die Bezeichnung „Loter Mann“ beigelegt, nachdem sie von Hügel 265 vortrieben worden waren.

Berlin, 21. März. (Kunstenbericht.) Der Kriegs-Korrespondent des „Lokalanzeiger“ stellt mit abschließender Bestimmtheit fest, daß sich das ganze, auf der französischen Generalstabskarte (1:80,000) als „Loter Mann“-Gebiet bezeichnete Gebiet, das heißt die Höhen 265 und 295, sowie das zwischen diesen Höhen gelegene Gelände in deutschen Händen befindet. Der Korrespondent dürfte die eroberte Gebiete bezeichnen, wie die Heberische Nachrichten-Agenatur mitteilt.

Dänischer Dampfer torpediert.

Copenhagen, 22. März. — Der dänische Dampfer „Thodsborg“, 1907 Tonnen groß, ist verurteilt worden. Einziges Mann der Besatzung wurde getötet, drei ertranken.

London, 22. März. — Die „Central News“ meldet: Fünfzig Matrosen landeten in einem Boot der Ostküste; es waren alle Mannschaften norwegischer und dänischer Dampfer, welche vor ihrer Abreise nach Nordamerika gezwungen wurden, sich hier zu verbergen.

Mission in Hülle und Fülle.

Berlin, 22. März. — Der Missionserfolg bereitet oft für den Deutschen nicht die gleichen Schwierigkeiten wie den Amerikanern. Mehrere Berliner Missionen, die bisher Geschäfte fabrizierten, sind ohne Lieferungsverträge. In anderen Fabriken wird längst nicht mehr mit dem gleichen Eifer gearbeitet, wie zu Beginn des Krieges. (Die Londoner haben beim Feiern dieser Depesche sicher die „Straßen“ getrieft.)

Den Kachelmachern ergeht es schlecht!

Deutscherer vertreiben die Italiener aus mehreren Stellungen und machen Gefangene.

Wien, 22. März, über Berlin und dann Frankfurt. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldet geteilt über Ereignisse an der italienischen Front folgendes: Am unteren Nonzo herrschte verhältnismäßige Ruhe. Unsere Marineflieger warfen wiederholt Bomben auf die nächst der Vobalmündung aufgeführten feindlichen Batterien ab. Ganz wurde abermals von schwerer Artillerie beschossen.

In Abschnitt des Brückenkopfes Solmein setzten unsere Truppen ihre erfolgreiche Angriffe fort. Sie überbrannten die Straße Selo-Cicup, drangen westwärts von St. Maria vor und schlugen einen Gegenangriff auf die eroberten Stellungen ab. Südlich von Ufflerh wurde der Feind aus seinen verhaszten Stellungen vertrieben und schickte sich nach Gabbrie. In diesen Stämpfen wurden weitere 283 Mann gefangen genommen.

An der Kärntner Front herrschte im Jella-Abchnitt erhöhte Aktivität, die sich bis zu den nördlichen Höhen ausdehnte.

An der Dolomitenfront hielt die feindliche Artillerie unsere Stellungen besonders im Abschnitt von Col di Lana und im Suganatal unter Feuer.

Russen bereiten neue Offensive vor!

Konzentrieren große Truppenmassen in Südpolen; österreichischer Feldmann.

Stockholm, 22. März. — Eine Berliner Depesche an die hiesige Zeitung berichtet, daß die Russen ungewöhnlich zahlreiche Streitkräfte in Südpolen zusammenziehen. Es wird angenommen, daß die Russen einen Massenangriff gegen die Linie Czardorf-Kovel vorbereiten.

Österreichisch-ungarische Felder.

London, 22. März. — Antifische Meldungen aus Wien betonen: Österreichische Streitkräfte, welche nordwestlich von Udinezzo am Tischners, nahe der Grenze der Autonomie, operieren, wurden durch eine achtstündige Uebermacht nach einer lehrbuchmäßigen, sehr tapferen Verteidigung am Sonntag Abend genötigt, die Brückenstellungen nordwestlich von Udinezzo zu räumen. Obwohl es den Russen am Sonntag vormittag gelungen war, durch eine Reihe Explosionen eine Breche von 300 Meter Breite zu legen, hielten die Österreicher auch dann noch 7 Stunden gegen die achtmal zahlreicheren Russen aus, und erst um 5 Uhr Abends entschloß sich Oberst Flanda, die zerstörten Feststellungen zu räumen.

Brhan „auf dem Stump“.

Lincoln, Neb., 22. März. — B. S. Bryan hat bereits seine Rede für die Einführung sozialer Prohibition begonnen. Dienstag Abend wird er in Topeka, und Freitag Abend wird er in Falls City für Prohibition Probegänge machen. Mittwoch macht er einen Abnehmer nach Des Moines, Ia., Donnerstag Abend wird er in Omaha die Reden seines Redeschiffes öffnen, Samstag nachmittag die Reden in Auburn aufzulesen und Sonntag vor einer Massenversammlung in Lincoln seine Weisheit zum Besten geben.

Döllischer Unfall.

Affland, Neb., 22. März. — Als gestern nachmittag Frau Ernest Sandritz die Silber Straße hinunterfuhr, rief plötzlich ein Gefährdung und ihr Pferd stieg durch. Frau Sandritz wurde mit ihrem 5 Monate alten Söhnchen auf die Straße geschleudert, wobei der Söhnchen so schwer verletzt wurde, daß er nach zwei Stunden den Geist aufgab. Auch Frau Sandritz selbst trug erhebliche Verletzungen davon.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Kälter heute Abend. Steigende Temperatur Donnerstag. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute Abend; fälter im östlichen Teil. Donnerstag teilweise bewölkt. Wärrer im westlichen Teil. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Kälter heute Abend, etwas wärmer Donnerstag.

Ist weiter nichts als leeres Gerücht!

Deutschland hat Amerika nie erlucht, Friedensverhandlungen anzugehen.

Washington, 22. März. — Das Staats-Departement stellte heute das in mehreren Zeitungen veröffentlichte Gerücht in Abrede, wonach Deutschland Amerika erlucht habe, zu gegebener Zeit, und die sei jetzt da, den kriegführenden Mächten Friedensverhandlungen zu unterbreiten. Auch hat das Staats-Departement das Gerücht als bloße Erfindung hingestellt, laut welchem der Reichsführer dem amerikanischen Botschafter in Berlin gesagt habe, daß dessen bevorstehende Reise zur jetzigen Zeit ungelegen käme. Das Staats-Departement kann sich nicht erklären, wie derartige Meldungen in die Welt gesetzt werden können. (Na, tut nicht so, die pro-britische Presse hierzulande hat sich auf dem Gebiet der Lüge schon ganz andere Dinge geleistet.) Es ist bekannt, daß die amerikanischen Vorkämpfer in den kriegführenden Ländern dem Präsidenten regelmäßig Bericht über die Lage der Dinge, soweit Friedensverhandlungen in Betracht kommen, unterrichten. Aber bisher hat noch keine dieser Nationen sich zum Frieden geneigt gezeigt, außer man nimmt deren eigene Bedingungen an.

Kruppen bereiten neue Offensive vor!

Konzentrieren große Truppenmassen in Südpolen; österreichischer Feldmann.

Stockholm, 22. März. — Eine Berliner Depesche an die hiesige Zeitung berichtet, daß die Russen ungewöhnlich zahlreiche Streitkräfte in Südpolen zusammenziehen. Es wird angenommen, daß die Russen einen Massenangriff gegen die Linie Czardorf-Kovel vorbereiten.

Österreichisch-ungarische Felder.

London, 22. März. — Antifische Meldungen aus Wien betonen: Österreichische Streitkräfte, welche nordwestlich von Udinezzo am Tischners, nahe der Grenze der Autonomie, operieren, wurden durch eine achtstündige Uebermacht nach einer lehrbuchmäßigen, sehr tapferen Verteidigung am Sonntag Abend genötigt, die Brückenstellungen nordwestlich von Udinezzo zu räumen. Obwohl es den Russen am Sonntag vormittag gelungen war, durch eine Reihe Explosionen eine Breche von 300 Meter Breite zu legen, hielten die Österreicher auch dann noch 7 Stunden gegen die achtmal zahlreicheren Russen aus, und erst um 5 Uhr Abends entschloß sich Oberst Flanda, die zerstörten Feststellungen zu räumen.

Brhan „auf dem Stump“.

Lincoln, Neb., 22. März. — B. S. Bryan hat bereits seine Rede für die Einführung sozialer Prohibition begonnen. Dienstag Abend wird er in Topeka, und Freitag Abend wird er in Falls City für Prohibition Probegänge machen. Mittwoch macht er einen Abnehmer nach Des Moines, Ia., Donnerstag Abend wird er in Omaha die Reden seines Redeschiffes öffnen, Samstag nachmittag die Reden in Auburn aufzulesen und Sonntag vor einer Massenversammlung in Lincoln seine Weisheit zum Besten geben.

Döllischer Unfall.

Affland, Neb., 22. März. — Als gestern nachmittag Frau Ernest Sandritz die Silber Straße hinunterfuhr, rief plötzlich ein Gefährdung und ihr Pferd stieg durch. Frau Sandritz wurde mit ihrem 5 Monate alten Söhnchen auf die Straße geschleudert, wobei der Söhnchen so schwer verletzt wurde, daß er nach zwei Stunden den Geist aufgab. Auch Frau Sandritz selbst trug erhebliche Verletzungen davon.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Kälter heute Abend. Steigende Temperatur Donnerstag. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute Abend; fälter im östlichen Teil. Donnerstag teilweise bewölkt. Wärrer im westlichen Teil. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Kälter heute Abend, etwas wärmer Donnerstag.

Stobsbotschaften von der Strafexpedition!

Die amerikanischen Truppen sind in Mexiko schweren Leiden ausgeht; 2 Flieger verschollen!

Villa's mutmaßliche Taktik und seine Absichten!

El Paso, Tex., 22. März. — Die telegraphische Verbindung zwischen General Pershing, dem Führer der amerikanischen Straf-Expedition, und General Junton ist auf unerklärliche Weise unterbrochen worden. Es heißt, daß Anhänger Villa's die Telegraphen von Juarez in südlicher Richtung nach dem Gebiet des Vandenführer an 30 verschiedenen Stellen durchschnitten haben. Zwei amerikanische Flieger, die in der mexikanischen Wüste Aufklärungsdienste verrichteten, sind seit Samstag verschollen. Eine Anzahl amerikanischer Truppen sind wüthend geworden, erschöpfte Pferde geben ein, und General Junton hat des Krieges um weitere Truppen erlucht, um die dünne Verbindungslinie zu ver stärken. (Das sind recht nette Offenbarungen, zumal von amerikanischer Seite kein Schuß in diesem Streitstreben auf Villa gefallen ist.)

Von Pershing hat man seit zwei Tagen nichts gehört. Die beiden verschollenen Fliegeroffiziere sind Leutnant Robert S. Willis und Leutnant Edgar S. Correll. Amerikanische Kavallerie, die auf Namantla marschiert, hat gestern 24 Stunden mit Villas Warden handgemein zu werden, vorausgesetzt, Villa hat keine Flucht nicht in die Felsenklüfte bewerkstelligt. Alles deutet darauf hin, daß hier die letzten Stunden eines Kampfes mit den amerikanischen Streitkräften vorläufig aus dem Wege gehen wird.

Amerikanische Offiziere, die nicht zur Straf-Expedition gehören, jagen, daß den amerikanischen Truppen kritische Lage bevorsteht, schon wegen der feindlichen Haltung eines Teiles der mexikanischen Bevölkerung. Diese ist es auch, welche die Telegraphenbrüche bewerkstelligt; kann hat das amerikanische Signalkorps einen Teil der unterbrochenen telegraphischen Leitung ausgebeißert, so hört man, daß an anderen Punkten die Trübe durchschnitten sind. Um ein schnelleres Vordringen zu ermöglichen, hat sich die amerikanische Kavallerie in mehrere Abteilungen geteilt. Drei Schwadronen sind der Hauptmacht vorausgeschickt und stehen gegenwärtig mit dieser nicht in Verbindung. Aber trotzdem hofft man, sehr der Situation zu steuern.

Zusammenstoß mit Villa nahe.

San Antonio, Tex., 22. März. — Auf dem hiesigen Hauptquartier des Generals Junton heißt es, General Pershing stehe bei den Abwehrkämpfen der Dobb zwischen El Valle und Namantla und eine dritte amerikanische Streitmacht bei Carmen. Befindet sich Villa immer noch zwischen den Gewaltmärsche zurückliegenden amerikanischen Streitkräften, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß man mit dessen Wänden bald zusammenstoßen wird. Ist es in aber gelungen, durchzuschlüpfen, dann mag das Weststreben noch ein wenig, ja monatelang dauern.

Genau verifiziert.

Die an und für sich schwere Genfur ist seit gestern noch mehr verschärft worden. Ueber die Lage der Dinge in Casas Grandes, dem amerikanischen Stützpunkt in Mexiko, weiß man hier so gut wie nichts. Die 5. Kavallerieregiment wird zur Verklärung dorthin geschickt werden. Es wird befürchtet, daß Villa einen Teil seiner Wunden zurückgelassen hat, um Pershing's Nachhut, die sich in einem Gebiet befindet, dessen Villa freundlich gesinnt ist, zu beschäftigen. Erst gestern ist ein mit Proviant beladener Autolastwagen nach Casas Grandes aufgestiegen. Es mangelt vorher an den so notwendigen Vorbereitungen. Bis jetzt wurde die Zufuhr durch Wagen unternommen, die in dem Wüstenland nur langsam vorwärts kamen.

Sturmshaden in Indiana.

Loansport, Ind., 22. März. — Unsere Stadt wurde gestern Abend von einem furchtbaren Sturmwind und Hagelsturm heimgesucht. Verschiedene Häuser wurden demoliert und von andern wurden die Dächer fortgeblasen. Die Telegraphen-Verbindung ist nahezu gänzlich abgebrochen. Ein Mann wurde unter den Trümmern seine einmütigen Hauses begraben und getötet.

Die Rekrutierung in Kanada.

Ottawa, Ont., 22. März. — Offizielle Berichte zufolge haben sich während der Dauer des Krieges in Kanada 280,000 Mann anwerben lassen; davon entfallen 118,000 auf die Provinz Ontario, 55,000 auf die Provinz Manitoba und Saskatchewan, 30,000 auf die Provinz Quebec und 25,000 auf British Columbia, Alberta und die Maritime Provinzen.

Sturmshaden in Indiana.

Loansport, Ind., 22. März. — Unsere Stadt wurde gestern Abend von einem furchtbaren Sturmwind und Hagelsturm heimgesucht. Verschiedene Häuser wurden demoliert und von andern wurden die Dächer fortgeblasen. Die Telegraphen-Verbindung ist nahezu gänzlich abgebrochen. Ein Mann wurde unter den Trümmern seine einmütigen Hauses begraben und getötet.